

Züri Rundschau

DIE WOCHENZEITUNG | Binzmühlestrasse 56 | 8050 Zürich | Inseratenannahme Tel. 044 941 07 25 | Redaktion Tel. 043 299 91 88 | info@zueri-rundschau.ch | www.zueri-rundschau.ch



Circus Monti: Die Züri Rundschau verlost Tickets

Seite 3



Udo Jürgens: Seine Lieder machen Musical

Seite 4



Geniessen Sie Musik-Kabaret mit Schertenlaib & Jegerlehner

Seite 6



Die Berliner Band MIA! stellt ihr neues Album «Tacheles» vor

Seite 13



Jucker Farmart: Der Kürbis wird olympisch

Seite 15

«Die Pseudo-Perfektion unserer Gesellschaft langweilt mich»

Zürich: Bibi Balù im Bernhard-Theater

Vom 27. September bis zum 10. November kommt es im Bernhard Theater zum Remake einer prächtigen Gaunergeschichte aus dem Zürich der 60er Jahre: «Bibi Balù». Zum illustren Cast gehört neben Walter Andreas Müller, Eveline Suter und Nicolai Mylanek auch Christian Jott Jenny. Der Tenor erzählt über seine Anfänge bei den Zürcher Sängerknaben und wie ihn die Begegnungen mit Herbert von Karajan und George Gruntz geprägt haben.

Züri-Rundschau: Christian Jott Jenny, auf ihrer Website steht «Den Verrückten gehört die Welt»: Wenn Sie das auf sich selber beziehen, inwiefern sind sie «verrückt»?

Christian Jott Jenny: Wirklich? Steht das? Das freut mich aber! Würde ich heute wieder so hinposten ... aber ehrlich gesagt surfe ich wenig auf meiner eigenen Homepage. Ich fühle mich mit dem Zitat aber sehr angesprochen. Mir widerstrebt das sogenannte «Normale» – die Norm im Allgemeinen. Ich finde, das Leben darf schon ausserordentlich sein. Zudem suche ich, je älter ich werde, immer mehr nach der Unvollkommenheit. Die Pseudo-Perfektion unserer Gesellschaft langweilt mich.



Bild: z.V.g.

Ausdrucksstark, geistreich und voller Witz: Tenor Christian Jott Jenny zeigt in Bibi Balù die ganze Palette seines Könnens.

Sie sind klassischer Tenor und Schauspieler. Zudem haben sie das Festival da Jazz in St. Moritz ins Leben gerufen. Auf welcher Bühne fühlen Sie sich am meisten Zuhause?

Auf der Bühne der Abwechslung. Ich kann nicht zu lange an einem Ort bleiben.

Dann werde ich ganz kribbelig und suche nach neuen Herausforderungen.

Sie starteten Ihre musikalische Karriere mit 6 bei den Zürcher Sängerknaben. Als Knabensolist traten sie bei den Salzburger Festspielen in der Oper Tosca auf, die damals von Herbert Karajan dirigiert wurde. Welche Erinnerungen haben Sie an den Maestro am Taktstock?

Nur die Besten. Diese Erfahrung, als kleiner Knirps so etwas mitgemacht zu haben, wird mich ein Le-

ben lang prägen. Die Bühne war grösser als unser Pausenplatz in Witikon, Karajan wurde etwas höher als Gott gehandelt... irgendwo natürlich völlig absurd. Heute kennt man diese Art Maestro nur aus der Popkultur. Eigentlich war Karajan einer der ersten klassischen Musiker, die sich als Popstar vermarktet haben. Ganz nebenbei waren auch noch Luciano Pavarotti und Angès

Baltsa mit von Partie. TOSCA wird für mich auf Ewigkeit eine ganz besondere Bedeutung haben. Zudem mag ich die Frau...

Sie studierten an der Hochschule für Musik & Theater in Zürich Gesang und Schauspiel. In welchem Fach liegt Ihre Stärke? Oder sind sie ein Multitalent?

Zuerst muss ich das korrigieren: ich studierte vor allem in Berlin an der Musikhochschule «Hanns Eisler» bei Helden-Tenor Reiner Goldberg. In Zürich war ich noch sog. Jungstudent. Meine Stärke liegt in der Musik, in der Erfassung verschiedenen Genres, vor allem aber wohl im komischen Fach. Humor zu produzieren, Leute zum Lachen und zum Weinen zu bringen, wird für mich immer wichtiger. Das geht mit Musik auch sehr gut. Deshalb habe ich ja auch den Gesellschafts-Tenor "Leo Wundergut" aus der Taufe gehoben.

Ihr erste Jazzband gründeten Sie als Gymnasiast und bezeichnen George Gruntz als wichtigsten musikalischen Mentor. Was haben Sie vom Schweizer Jazzpapst vor allem gelernt?

Positives Denken. Er ist Enthusiast, Optimist durch und durch. Seine Ausstrahlung und Persönlichkeit haben mich stets beeindruckt und geprägt. Ich zehre bei-

Fortsetzung auf Seite 3

Sicheres Wohnen im Alter

Schulden abzahlen nicht bestrafen

- Heute wird mit Steuern bestraft, wer sein Wohneigentum abzahlt.
- Das ist unfair. Schuldenfreiheit muss sich lohnen.
- Die Initiative «Sicheres Wohnen im Alter» schafft Abhilfe. Wohneigentümer im Alter, die ihre Schulden abzahlen, werden nicht mit höheren Steuern belastet.



Sicheres
Wohnen
im Alter

JA
23. September

Fortsetzung von Seite 1



Bild: z.V.g.

Die beiden haben offensichtlich Spass auf der Bühne und reissen das Publikum mit: Raimund Wiederkehr und Christian Jott Jenny in Bibi Balù

nahe täglich davon. Zudem natürlich: meine Liebe zum Jazz, zur Improvisation, zum Neuen. Sowie seinen eigenen Weg zu gehen und Spuren zu hinterlassen.

Was reizt sie an der Rolle des PR-Beraters Rico Luginbühl im schweizerdeutschen Musical Bibi Balù, welches vom 27. September bis zum 10. November 2012 im Bernhard-Theater aufgeführt wird?

Am meisten reizt mich die unglaubliche Musik von Hans Moeckel. Ich empfinde sie für die seine beste Bühnenmusik, die er je geschrieben hat. Schlicht ein Ohrwurm nach dem andern. Das ist der Hauptgrund, warum ich hier überhaupt mit von Partie bin. Und das All-Star Cast: Mit meinem Freund Raimund Wiederkehr und Alt-Star Nicolay Milanek gemeinsam ein komisch-singendes Gangstertrio zu spielen, – das reizt sehr und bereitet mir sehr viel Freude!

In Bibi Balù wird eine Gaunergeschichte aus dem Zürich der 60er-Jahre erzählt. Wie gross ist der Unterschied von der Neuversion zum Original von Hans Gmür und Karl Suter (Uraufführung 1964 im Theater am Hechtplatz)?

Glücklicherweise nicht gross. Bibi Balù bleibt Bibi Balù. Es ist ja eine zeitlose Geschichte: jeden Tag flattern bei uns Bettelbriefe ins Haus für irgendein Hilfswerk und appellieren an unsere Grossmütigkeit, Hilfe und Reue. Wie viel wir aber tatsächlich darüber wissen, das ist meist eine andere Sache. Die Story ist und bleibt etwas Alltägliches. Deshalb funktioniert sie wunderbar auf der Bühne. Auch heute noch.

Musicals scheinen heutzutage Hochkonjunktur zu haben. Titanic, Alpenrosen, Ewigi Liebi und jetzt Bibi Balù. Besteht da nicht die Gefahr, dass das Publikum irgendwann übersättigt ist?

Doch, die besteht. Bibi Balù setzt aber auf den Nostalgiefaktor. Und auf heimisches Theaterschaffen aus den guten alten Zeiten. Bitte nehmen Sie mir es nicht übel – aber die Qualität der Musik von Hans Moeckel liegt einfach x-fach über den von Ihnen genannten Musicals. Und ich könnte sein Enkel sein... Deshalb glaube ich, dass es uns braucht. Ganz dringlich!

Sie sangen und spielten in grossen Europäischen Konzert- und Opernhäuser. Welches war der schrägste Auftritt, den Sie je hat-

ten, und bei welcher Performance bekamen Sie Gänsehaut?

Zweifelsohne als Leo Wundergut zusammen mit dem Zürcher Gesamt Regierungsrat beim Papst im Vatikan zu Besuch war. Das war 2009 – anlässlich «Sacco die Roma». Wir haben in der heiligen Messe im Petersdom in bekannte geistliche Werke sogenannte «versteckte Takte» eingebaut. So erklang, ohne dass es Papst und die verschiedenen Heiligkeiten gemerkt haben, während «Panis Angelicus» plötzlich die Melodie vom «Schacher Sepp» oder «Mis Dach isch de Himmel vo Züri»... Der vatikanische Organist meinte nur, er würde das anders kennen, fand aber auch unsere Version sehr schön... Es war ein Gruss an die Zürcher Regierung und an die Schweizer Garde, die sich sehr amüsiert hat, ohne dass wir die Feierlichkeiten lächerlich gemacht haben. Das ist mir so oder so wichtig. Humor ist, wenn man die komischen Sachen des Alltags zelebriert. Gänsehaut kriege ich, wenn Maria Callas «Tosca» singt oder Margrit Rainer «Mis Chind» – das ist für mich das gleiche.

Würden Sie ihre Karriere als erfolgreich und sich selber als glücklichen Menschen bezeichnen?

Grundsätzlich bin ich kein Kind von Traurigkeit, ich lache lieber, als zu heulen. Das Leben soll spannend und erfüllend sein. Ich mag Leute und das Leben. Das macht mich zu einem glücklichen Menschen. Jedoch werde ich mich hüten, jetzt schon eine Bilanz zu ziehen und darüber zu urteilen, ob ich erfolgreich bin oder nicht. Geschafft habe ich es so oder so erst, wenn ich auf einem netten Friedhof liege. Fragen Sie mich dann nochmals. Das iPhone wird bestimmt auch im Himmel funktionieren...

Interview: Ursula Burgherr

Hinweis

Bibi Balù – die charmanteste Abzockerin der Schweiz treibt vom 27. September bis zum 10. November 2012 im Bernhard-Theater Zürich ihr Unwesen.

Spielzeiten/Tickets

Vorstellungen jeweils 19.30 Uhr, sonntags auch 16 Uhr. Tickets und weitere Infos unter www.bibi-balù.ch und www.bernhard-theater.ch

monti 2012 – kopfüber!

Vorhang auf für ein lebendiges Stück Circus

Das neue Programm monti 2012 – kopfüber! sorgt mit hochstehenden artistischen Darbietungen, feinsinnigen Clowns und berührender Musik für ein unvergleichliches, ganzheitliches Circuserlebnis. Vom 12. September bis 7. Oktober 2012 werden die Zelte auf dem Kasernenareal in Zürich aufgeschlagen.

Circus Monti geht 2012 wiederum neue Wege und sorgt mit einem Programm der besonderen Art für Aufsehen. Auf der Suche nach dem Ort, an dem alles möglich ist, versuchen drei liebenswürdige, herzerwärmende Clowns feinsinnig den roten Faden zu spinnen. In einer vertikalen Welt, geschaffen aus Fäden, Garn und Seilen, verstricken sie sich in ihren eigenen Ideen und sind nicht sicher, ob das Ende ihres Seils nun das Ende ist oder dessen Beginn. Zweifelsohne werden aber physikalische Gesetze mit Leichtigkeit ausgehebelt: Artisten hängen kopfüber an dünnen Seilen, fallen regentropfengleich aus der Circuskuppel und wirbeln mit einer unglaublichen Grazilität durch die Lüfte. Verträumte und melancholische Szenen verzaubern und rhythmisch mitreissende Momente sorgen für starke Kontraste. Einzigartige Gruppennummern verschmelzen mit den artistischen Darbietungen zu einem lebendigen Stück Circus.

Artistische Höhepunkte mit Auszeichnungen

Die 15 Artistinnen und Artisten sorgen für eindruckliche Höhepunkte. Das Duo Chris & Iris begeistert mit einer mehrfach ausgezeichneten Hand auf Hand-Nummer. Soeben ist diese innovative Darbietung am Festival Cirque de Demain in Paris – dem wohl bedeutendsten Nachwuchsfestival – mit der Silbermedaille prämiert worden. Sinnlich und kraftvoll glänzt Avital Pöschko in einer Darbietung an Strapatzen. Auch ihre Leistung ist mit einer Silbermedaille – am Young Stage Festival 2010 in Basel – honoriert worden. Das Trio DAC, drei junge Akrobaten, zeigen auf ihrem Schleuderbrett halsbrecherische Sprünge bis beinahe unter die Zirkuskuppel und sorgen für entsprechenden Nervenkitzel. Zwei herausragende Luftnummern am Trapez und am Vertikalseil verzaubern durch Ästhetik und Witz und der Kanadier Simon Nadeau überzeugt mit einer dynamischen Leiterakrobatikdarbietung. Der 16-jährige Mario Muntwyler – er feiert 2012 sein 10-jähriges Jubiläum in der Monti-Manège – überrascht gemeinsam mit Jochen Pöschko mit einer völlig neu einstudierten Jonglier Nummer. Keulen wirbeln durch die Luft und Bälle werden mit solch einer Geschwindigkeit gegen den Boden geschleudert und wieder gefangen, dass deren genaue Anzahl unerkennbar bleibt. Optisch hinreissend wird aber deren Flugbahn sichtbar. Johannes Muntwyler ver-



Bilder: z.V.g.

Diese drei liebenswürdigen Clowns stricken sich ihre eigenen Ideen.

blüfft in einer nicht ganz ernst gemeinten, dafür umso überraschenderen und humorvollen Illusionsdarbietung das Publikum sowie die Clowns gleichermaßen.

Vertikale Welt als Hauptthema

Das Kreativteam rund um den Theaterschaffenden Schang Meier und den Artisten Andreas Muntwyler geht mit monti 2012 – kopfüber! neue Wege. So werden die Zuschauerinnen und Zuschauer mit einem neuen, zur Inszenierung passenden Artisteneingang überrascht. Hunderte von roten Baumwollseilen bilden das zentrale, visuelle Element und dienen gleichermaßen als Vorhang, Kulisse und Spielfläche. Die Vertikale wird zusätzlich mit eigens konstruierten LED-Leuchtkörpern untermauert. Damit entsteht im Chapiteau ein neuartiges Raumgefühl. «Ausgangspunkt war eine Seil-Darbietung einer Monti-Artistin. Daraus hat sich der Seilvorhang und die Vertikale als Hauptthema entwickelt», kommentieren Schang Meier und Andreas Muntwyler den Beginn des kreativen Prozesses. «Wir konnten unsere Ideen und Konzepte stimmungsvoll verwirklichen und mussten kaum Kompromisse eingehen. Die erschaffene vertikale Welt kommt unseren ursprünglichen Vorstellungen sehr nahe.»

Resli Burri als Komponist

Erstmals fungiert der Berner Musiker Resli Burri – langjähriges Band-Mitglied von Patent Ochsner und aktuell mit der Comedy-Band Les Trois Suisses unterwegs – als Monti-Komponist. Gekonnt hat er passend zum Programm verschiedene Stile und Rhythmen vermischt und damit einen weiteren, berührenden Mosaikstein im Gesamtkonzept geschaffen. «Monti ist ein Circus, der Musik ernst nimmt», freut sich Burri. Sein Ziel, damit möglichst viele Emotionen zu transportieren, hat er mit seinen Kompositionen mehr als erreicht, und das siebenköpfige Circusorchester versteht es, diese mit viel Fingerspitzengefühl gekonnt umzusetzen. Das Gesamtkunstwerk wird durch die von Barbara Mens kreierten Kostüme sowie das zauberhafte Lichtkonzept von Christoph Siegenthaler wirkungsvoll vollendet.



Kopfüber: Geniessen Sie einzigartige Darbietungen.

Solch ganzheitliche und aufwändige Inszenierungen sind in der Circusszene weit über die Landesgrenzen hinaus einzigartig und stossen auf viel Beachtung und Begeisterung.

Zum 28. Mal auf Tournée

Nicht umsonst gilt Monti als ausergewöhnlicher Circus. Monti-Programme sind ein Mosaik aus artistischem Spektakel, visueller Inszenierung und musikalischem Genuss für alle Sinne, welche begeistern und berühren. Mit monti 2012 – kopfüber! bietet die innovative Circusfamilie Muntwyler – bereits zweimal mit dem begehrten 'Prix Walo' ausgezeichnet – zum 28. Mal ein komplett neues Circuserlebnis und bestätigt damit ihren wegweisenden Platz in der vielseitigen Schweizer Kulturszene. Das rot-gelbe Circuszelt mit den bezaubernden Lichtgirlanden und der gepflegte Wagenpark laden die Besucherinnen und Besucher in eine Bilderbuchwelt ein, welche die Circusfaszination in romantischer Intensität aufleben lässt.

Tickets zu verlosen

Die Züri Rundschau verlost für die Vorstellung vom Samstag, 15. September 2012, 20.15 Uhr 3 x 2 Gratisentritte. Einfach mailen an info@ursulaburgherr.ch mit dem Stichwort «kopfüber!» Wir wünschen Ihnen viel Glück! Tickets: Tel. 056 622 11 22 oder www.circus-monti.ch, Tournéeplan: www.circus-monti.ch